

wogen, aus England herüber nach Guben gekommen sein. Später ward er Propst des Jungfrauenklosters, der Dritte in der Reihe der Pröpste. Als solcher spielt er eine bedeutsame Rolle in der Sage von der Aebtissin Eufemia der Ersten. Nach Apizes Angabe ist er wegen seiner Verdienste um das Kloster, in einem nicht mehr vorhandenen, sein Leben schildernden deutschen Gedichte von der Königin Judith, die um 1290 lebte, verherrlicht worden.

²⁹⁾ Hinsichtlich des Bürgers Tibrant oder Tibrand, in dessen Namen der seltene Vorlaut Ti sich schwer erklären läßt, vergleiche man die Anmerkung 33. zum sechsten Abschnitte.

³⁰⁾ Unter Sachsen ist hier das Land des Herzogs Heinrich des Löwen an der Elbe zu verstehen.

³¹⁾ Die ganze Gegend ostwärts von der Lubus längs des Weges nach Schegeln, ungefähr eine Viertelmeile weit, hieß der Sand. Auf der Anhöhe befand sich der Richtplatz des Landgerichtes und des Stadtgerichtes. An demselben knüpfen sich, wie überall, schauerliche Sagen. Die Gespenster, welche ehemals dort umgegangen sein sollen, lassen sich seit fast hundert Jahren nicht mehr blicken.

³²⁾ In sprachlicher Hinsicht bemerke ich, daß Apel um 1600 noch schreibt: Arnold der Fizmann, Wolfgang der Düringer. Also sind die Wörter: Fizmann, Düringer und viele andere ähnliche, vor denen der Hinweis der steht, in Schriften früherer Zeit für Eigenschaftswörter, aber noch nicht für Familiennamen zu halten.

³³⁾ Die Schäfte machten die Schäfte, d. h. die Griffe an den Schwertern, die Lanzen u. s. w. Daher kommt der Name. Sie bildeten mit den übrigen Handwerkern, welche Holz verarbeiteten, mit den Tischlern, den Stellmachern u. s. w. ein eigenes sogenanntes vereinigt Gewerke eben so, wie die verschiedenen Handwerker, welche Metalle, namentlich Eisen verarbeiteten.

³⁴⁾ Das Wort Markt, vom lateinischen mercatus, mercatum, mercatura stammend, auch Marktplatz, d. h. Handelsplatz, ward in Folge häufiger Zusammenkünfte Handeltreibender gebräuchlich, so auch Wochenmarkt, Jahrmarkt. Es ist hier erst im Laufe des sechszehnten Jahrhunderts recht aufgekommen, nachdem der auswärtige Handel Gubens höhere Bedeutung gewonnen hatte. Früher hieß der Platz vlazi, flazi von flah = flach, inmitten der Stadt Dingstadt, Malstätte, Malberg, weil auf demselben alle Versammlungen der Bürger zu gemeinsamen Berathungen, und alle gerichtlichen Verhandlungen unter freiem Himmel abgehalten wurden, selbst Jahrhunderte hindurch noch, nachdem die Bürger das Stadthaus gebaut hatten, in dem anfänglich nur die gerichtlichen Schriftstücke aufbewahrt, erst nach 1600 auch jene Geschäfte abgemacht zu werden pflegten. Deshalb genügte vor 1600 ein verhältnißmäßig kleines Haus den Bedürfnissen.

³⁵⁾ Ich habe die Rede des grimmen Hinze gemeinverständlich wiedergegeben; aber sie scheint mir in den von mir gewählten Worten abgeblaßt. Deshalb will ich die zwar minder verständlichen, aber kräftigeren alten Worte hersehen, die Apel Hinze sprechen läßt. Man kann aus ihnen erkennen, wie um 1600 noch das eigenthümliche gubische Deutsch Anklänge an das Mitteldeutsche und selbst an das Altddeutsche bewahrte. Hinze sagt nämlich nach Apels Ueberlieferung:

Fläkt nit, ir wibe da, grint nit, heuwelt nit, ich muss sust euch uchusen unde bleuweln. Schürzet euch, bewart die tore und die muren. Wir mannen müssen treuken unde tostiren. Sust han wir undank unde grozen zorn.

Fläken = in unziemender Weise klagen, jammern, ist das gothische flekan. — Grinen, gegenwärtig greinen, = das Gesicht beim Schluchzen verzerren, schelten, zanken. — Heuweln ist die ältere Form von heulen. — Sust = sonst. — Bleuwen = schlagen, wovon Bleuel, ein Holz zum Schlagen z. B. des Flachses. Gegenwärtig wird bleuen häufig verwechselt mit bläuen = blau machen. Von bleuwen ist das Verkleinerungswort bleuweln abgeleitet, das im Munde Hinzes fast wie ein Ausdruck der Zärtlichkeit, väterlicher Sorge, Zuneigung klingt; mithin so viel bedeutet, als einen leichten sanften Schlag geben. — Die meisten Schwierigkeiten der Erklärung bietet das seltsame, ausschließlich in gubischen Schriften, sonst in keiner anderen der mittelalterlichen Schriften mir aufgestoßene Wort uchusen. Aus dem Zusammenhange der Rede erkennt man, daß es bedeutet beschwichtigen = zum Schweigen bringen, ernst und stark vermahren, tadeln, mit der Ruthe strafen, wie in der alten gubischen Warnung: Uchuse deine Kinder, auf daß sie dich ehren und dein Haus. Da uchusen schwach abwandelt, uchuse, uchusete, uchust; so halte ich es für ein abgeleitetes Wort, dessen Wurzeln aber in allen den verschiedenen Schreibungen, uchusen, uchusen, uggusen, uckusen, ich zu erkennen nicht vermag. Es für eine verderbte Form des hier im selben Sinne noch gebräuchlichen Wortes ausheizen zu halten, bin ich aus offen liegenden sprachlichen Gründen nicht geneigt. Nach 1660 ist es hier wenigstens in Schriften aus dem